



ZEITZEUGEN-PROJEKT DER 9. KLASSE

Worum es geht:

Zu zweit befragten Schüler*Innen Zeitzeug*Innen. Aus Erzählungen und Privatfotos drehten und publizierten sie kurze Filme. Schüler*Innen betrieben dabei historische Recherchen und produzierten aus Erzählungen und Privatfotos der Zeitzeug*Innen kurze Oral History -Film-Clips, die nun auf folgender Seite zu sehen sind: <https://www.zeitmaschine.tv/biglen/>.



QR-Code, mit dem Sie auf die Zeitmaschinen-Seite von Biglen gelangen und sich die entstandenen Film-Clips anschauen können.

Bericht der 9. Klasse zum Projekt:

Wir, die 9. Klasse aus Biglen, haben nach den Herbstferien mit dem **Projekt Zeitmaschine** gestartet. Dieses Projekt wurde vom Projektleiter Herr Christian Lüthi und unserer Klassenlehrerin Frau Barbara Mikosch begleitet.

Ziel des Projektes war, dass wir Jugendlichen Einblicke in die Kindheit und Jugend von älteren Leuten bekommen. Unsere Aufgabe war es, uns in Zweierteams einen Zeitzeugen, oder auch ein Ehepaar zu suchen. Am Schluss des Projektes sollten aus den erzählten Erinnerungen der Zeitzeug*Innen kurze Filmclips hergestellt werden, die wir anschliessend auf die Seite www.zeitmaschine.tv hochladen.

So sind wir vorgegangen

Das erste Mal mit den Zeitzeug*innen Kontakt aufgenommen, haben wir via Telefon oder wir haben sie persönlich besucht. Wir haben ihnen das Projekt vorgestellt und erklärt, worum es geht. Einige Zeitzeug*Innen waren sofort einverstanden, andere waren noch etwas skeptisch wegen des Internets. Bei dieser ersten Kontaktaufnahme haben wir auch die zwei Termine vereinbart, wann wir die Zeitzeugen*Innen besuchen werden.

In der Schule haben wir das Interview mit den Fragen vorbereitet. In einem Interview-Training haben wir geübt, wie man die richtigen Fragen stellt und wie man die Antworten aus den Befragten herauskitzelt – auch wenn diese wenig gesprächig sind.

Beim ersten Treffen ging es darum, die Zeitzeug*innen zu interviewen und uns einen ersten Überblick zu verschaffen, was die Zeitzeug*Innen für Erinnerungsstücke und Fotos besitzen.

Das ganze Interview haben wir auf unseren iPads aufgenommen, und haben daraus nachher kurze Interview-Clips zusammengeschnitten. Als nächstes machten wir einen Ausflug nach Bern. Dort besuchten wir ein Brockenhaus und das Archiv des Zeitmaschinenprojektes. Ziel dieses Ausflugs war es, dass wir hätten lernen sollen, wie man Bilder und kurze Videos scharf und mit gutem Licht verfilmen kann. Die meisten der Klasse waren aber der Meinung, dass dies nicht viel gebracht hat, und man dies auch in Biglen hätte üben können. In der folgenden Woche besuchten wir die Zeitzeugen*Innen ein zweites Mal, um nun einen Blick in die Fotoalben der Zeitzeug*innen zu erhalten und die Tonaufnahmen zu verfilmen.



Foto: Nicole Philipp, Bern. www.nicolephilipp.com

Bei beiden Terminen haben uns die Zeitzeug*Innen sehr freundlich und offen empfangen. Die meisten Zeitzeug*Innen kamen fast nicht mehr aus dem Erzählen heraus. Wir haben gelernt, offen mit den Leuten zu sprechen und uns auch zu trauen, nachzufragen. Für uns war es eindrücklich zu sehen und zu hören, wie sie in ihrer Kindheit und Jugend gelebt haben. Auch eindrücklich für uns war, wie die Leute früher mit nur wenig zurechtkamen. Und auch die Kinder konnten sich gut ohne Elektrogeräte beschäftigen, indem sie viel draussen gespielt haben und sich mit wenig begnügten. Aus dem Treffen mit den Zeitzeugen nehmen wir sicherlich mit, dass vieles, welches in der Kindheit und Jugend passiert ist, immer in Erinnerung bleibt. Und auch, dass es viele ältere Leute freut, wenn wir Jugendlichen Interesse an ihren vielen Erinnerungsgeschichten zeigen und sie uns ihre Geschichten erzählen dürfen. Auch wenn wir von der Qualität her nicht mit allen Endergebnissen der Film-Clips gleich zufrieden sind, eines ist sicher: In die Erinnerungen der Leute einzutauchen, war für uns alle sehr spannend und bereichernd.

Was für nächstes Frühjahr geplant ist:

Im Frühjahr 2022 werden wir die Film-Clips den Zeitzeug*Innen, Familie und der Öffentlichkeit präsentieren. Wir freuen uns darauf, unsere Zeitzeug*innen dann erneut zu treffen.



Foto: Nicole Philipp, Bern. www.nicolephilipp.com